

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 255 (1976)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verwütscht...

De Maa ischt vo de Äbed heechoo ond wie all, an teckte Obedtisch anigsesse. Zmoll het d Frau gsäät: «Du, Hans, bischt etzt du nüd demmol mit em Max is Oberland ane Triibjagd?» De Hans hets bestäteged ond aagfüegt: «Jo natülig, i ha de joo e Reh heaprocht.» Droff meent d Frau troche: «Joho, ond e Häsli het hüt Nomittag aagliüete.»

alterlichen Stadt Schwarzenbach datieren lassen, nämlich 1278 und 1301.

Längere Lebensdauer war dem um 1273 erbauten Schloss Schwarzenbach beschieden, ist es doch heute noch dank verständnisvoller Restaurierung, unter Dach und Fach. Es ist das Verdienst des Zürcher Burgenfreundes E. Pflüger, das Schloss vor dem drohenden Ruin gerettet zu haben, nachdem er es im Jahre 1959 käuflich erworben hatte. Bei der stilvollen Restaurierung war dem neuen Schlossherr der St. Galler Historiker Prof. H. Edelmann mit Rat und Tat behilflich. Im Zuge

der Restaurierung wurde der Schlosshof samt Zugang und Verbindungsmauer der beiden Flügel sachgemäss instand gestellt, dazu der westliche derselben, das alte Herrenhaus, auch im Innern auf eine Weise repräsentabel ausgestattet, wie man heutzutage den überlieferten vornehmen Habitus mit neuzeitlichen Wohnbedürfnissen in Einklang zu bringen sucht.

Unter den Thurlandschaften, welche der Toggenburger Kupferstecher J. B. Isenring 1825 auf seinen 20 Blättern von Wildhaus bis Rüdlingen festgehalten hat, ist heute noch die Biegung des Flusses bei Schwarzenbach ein stimmungsvolles Idyll. Dort wo die Thur aus ihrer letzten, tiefen Waldschlucht austritt ins offene, weite Gelände, erhebt sich über dem Steilhang unser Schloss Schwarzenbach mit bewegter Vergangenheit.

Burgenvater Gottlieb Felder skizzierte im ersten seiner drei St. Galler Neujahrsblätter (1907) die wechselvollen historischen Schicksale des einstigen Stützpunktes habsburgi-



Elektrowerkzeuge
in grösster Auswahl für
Industrie, Gewerbe
Hobby
beziehen Sie beim
Fachmann.

Motorenwicklerei R. Hunziker AG
Haggenstr. 27
9014 St. Gallen
Tel. 071 27 24 57

scher Herrschaft in der Ostschweiz folgendermassen:

1221 erschienen Eglolf und Konrad von Schwarzenbach (als österreichische Lehensleute?). Um 1280 aber ist die Burg im Besitz derer von Löwenberg (st. gallische Ministerialen), von denen König Rudolf sie kaufte, um in der Nähe das gleichnamige Städtchen anzulegen, als Gegenwehr zum äbtischen Wil. Aus dem Material der geschleiften Ringmauer des Städtchens Schwarzenbach wurde um 1301 das Schloss vergrössert, ging dann durch verschiedene Hände, bis mit der Eroberung des Thurgaus 1460 die Eidgenossen Lehensherren von Schwarzenbach wurden. 1483 ergänzte Abt Ulrich Rösch von St. Gallen den toggenburgischen Landkauf durch die Herrschaft Schwarzenbach, liess 1494 das mittlerweile wieder einmal eingäscherte Schloss neuerdings instandstellen, wie auch zur Zeit des Dreissigjährigen Krieges eine Explosion von Pulvervorräten die Stiftsobrigkeit vor eine ähnliche Situation stellte. Wie wichtig der Stützpunkt für die Beherrschung des Thurüberganges war, bewies der Zwölferkrieg, während dessen die Zürcher ihn bis 1718 besetzt hielten. Nach der Aufhebung des Klosters St. Gallen (1805) brachte der neue Kanton das Objekt mit anderen zur Versteigerung.

Am 5. Dezember 1821 wurde der Sitz um 950 Gulden an Appellationsrichter Schaffhauer von Andwil, dem Vertrauensmann des Katholischen Administrationsrates von Sankt Gallen, zugeschlagen. Diese Körperschaft veräusserte das Gut am 11. Juni 1838 um 5100



Schloss Schwarzenbach — nach einem Stich

Gulden an Niklaus Moosberger von Jonschwil. Alle paar Jahre folgte dann ein Besitzerwechsel, so am 1. September an einen Jakob Clavadetscher aus Küblis. Dieser liess den grössten Teil der Ringmauer niederlegen und verkaufte die Steine zum Bau der ersten Eisenbahn-Thurbrücke bei Schwarzenbach. Ausserdem brach er das einstige wertvolle Renaissance-Getäfer und die eingebauten Möbel heraus, um alles zu Geld zu machen. Aus der einstigen Schlosskappelle wurde schliesslich eine Waschküche. 1943 kaufte die Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons St. Gallen den Schlossbesitz zuhanden ihrer Erziehungsanstalt Platanenhof in Oberuzwil. Am 7. August 1959 schliesslich ging Schloss Schwarzenbach käuflich an E. Pflüger in Zürich über, der es stilgerecht wieder renovieren und wohnlich machen liess und es darum vor dem drohenden Zerfall gerettet hat.

Arthritis Arthrose

behandeln Sie erfolgreich mit der kombinierten HERBASAN-Kur. HERBASAN sind keine Medikamente mit schädlicher Nebenwirkung oder nur Schmerzlinderungsmittel, sondern biologisch-diätetische Frischzellen-Präparate, die einen sehr günstigen Einfluss ausüben auf die Gelenkleiden, auch in schweren Fällen. Wir teilen Ihnen gerne die Ihrem Wohnort am nächsten gelegene Apotheke oder Drogerie mit, die unsere Produkte führt.

HERBASANA, Wartensteinstrasse 30

9008 St. Gallen

Telefon 071 25 54 54